

2012

Erziehungs- und Bildungskonzeption der Kindertagesstätte „Gänseblümchen“ Holthusen

Nichts gemacht?

...Meine Güte! Schon nach 09.00 Uhr und ich habe noch „nichts“ getan.

Dabei war es schon so anstrengend, genau zu beobachten, einfühlsam zu reagieren, professionell zu agieren.

Hand aufs Herz, wenn Sie das alles gelesen habe, können Sie da nicht richtig stolz darauf sein, dass Ihr Kind in einen jener Kindergärten geht, in denen „nichts“ getan wird?

Und erst recht, wenn Sie in einem solchen arbeiten? Natürlich bastle, singe, spiele ich auch mit „meinen“ Kindern. Auch das sind wichtige Teile der Kindergartenarbeit, aber nur die sichtbaren und hörbaren Teile. Die Ergebnisse des unsichtbaren „Nichts“ sind langfristig, haben Einfluss auf die Persönlichkeit des Kindes. Sie sind nicht sofort nachweisbar, dafür wirken sie vielleicht aber ein Leben lang.

Ich wünsche allen Eltern und Erzieherinnen die Erkenntnis, dass manchmal weniger mehr und „Nichts“ das Meiste ist!



Leitbild der Einrichtung - Prozessgestaltung

Jedes Kind hat das Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Das Leben in unserer Einrichtung soll neben der Erziehung in der Familie dazu führen, dass die Kinder in der Kindergruppe lernen miteinander freundschaftlich umzugehen, hilfsbereit und ehrlich zu sein, einander zu akzeptieren und zu achten. Dabei sollen individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickelt und gefördert werden.

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt schon im jüngsten Kindergartenalter. Aufbauend auf die Spezifik in den einzelnen Altersgruppen werden die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder spielerisch und methodisch herausgebildet. Das ist das Fundament der Vorschulerziehung in der Altersgruppe 5/6, die den Kindern einen einfacheren Übergang in die Schule bahnt.

Unser Leitbild

„Wir mögen uns, so wie wir sind, wir vertrauen einander, setzen auf unsere eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten, helfen uns untereinander, sind füreinander da, bestätigen uns auch in dem was wir selber tun können“.

Unser Motto: Soviel Grenzen wie nötig, soviel Freiheiten wie möglich



**Du hast ein Recht,
genauso geachtet zu werden
wie ein Erwachsener.**

**Du hast das Recht,
so zu sein, wie du bist.
Du musst dich nicht verstellen
und so sein,
wie es die Erwachsenen wollen.**

**Du hast ein Recht
auf den heutigen Tag,
jeder Tag deines Lebens gehört dir,
keinem sonst.**

**Du, Kind,
wirst nicht erst Mensch,
du bist Mensch.....
Janusz Korczak**

Unser Gänseblümchen zeigt wie das Leben in der Einrichtung aussehen kann.



Pädagogische Zielsetzung

Das Leben in der Kindertagesstätte ist so zu gestalten, dass die Kinder die Bereitschaft und die Fähigkeit entwickeln, sich aktiv am Leben in der Kindergruppe zu beteiligen. Sie sollen in der Kindergruppe lernen, freundschaftlich miteinander tätig zu werden, hilfsbereit und ehrlich zu sein und sich gegenseitig zu achten und Konfliktsituationen erfolgreich zu lösen.

In unserer Arbeit lassen wir uns durch die Grundsätze des **Lebensbezogenen Ansatz** leiten. Wir sehen die Kinder als ganzheitlich begabtes Wesen, welches in alle Richtungen gefördert werden soll.

Es ist uns wichtig, dass unsere Kinder nicht nur schulfähig gemacht werden, sondern auch „lebensfähig“ werden. Das heißt, sie sollen eigenständige, ich – Starke und sozial gefestigte Persönlichkeiten werden. Hierbei sehen wir uns als Partner der Kinder und möchten ihnen nicht nur die „ERZIEHER“ sein.

Wir wollen dafür sorgen, dass jedes Kind in der Kindergruppe seine Freunde und Spielkameraden findet, Achtung und Anerkennung erfährt, mit Freude und Frohsinn die Einrichtung besucht und sich geborgen fühlt.

Durch die Gestaltung des Tagesablaufs nach pädagogischen und hygienischen Grundsätzen sind Ordnung und Stetigkeit im Leben der Kinder zu sichern. Nur so kann eine allseitige Entwicklung gewährleistet und gesunde Lebensgewohnheiten herausgebildet werden. Situationsbedingt und auf spielerische Art und Weise, sollen die Kinder während des gesamten Tagesablaufes an unsere Ziele herangeführt werden.

Die Gesundheit aller Kinder steht an 1.Stelle, sie gilt es zu schützen und zu stabilisieren. Die Widerstandskraft gegen Krankheiten ist zu erhöhen, die Leistungsfähigkeit zu stärken.

Ausgehend von der realen Situation in unserer Einrichtung (Gruppenzusammensetzung, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Bedürfnisse der Kinder, Alter und Entwicklung der Kinder) sind Ziele in den einzelnen Gruppen zu bestimmen und Maßnahmen zu benennen. Die Kinder sollen befähigt werden, ihre Lebenssituationen zu meistern.

Dabei wird auf die Spezifik der einzelnen Altersgruppen aufgebaut. Die Gesamtziele werden altersgerecht aufgearbeitet, es gilt die Entwicklungsbesonderheiten der einzelnen Altersgruppen zu beachten und den Bedürfnissen der Kinder zu entsprechen. Hierbei gilt unser Grundsatz „SOVIEL GRENZEN WIE NÖTIG -SOVIEL FREIHEITEN WIE MÖGLICH“ Es ist sicherzustellen, dass die Kinder in ihrer Entwicklung nicht unter – oder überfordert werden. Mit der Bildungskonzeption für 0-10-JÄHRIGE Kinder in Mecklenburg – Vorpommern kann die Arbeit konkretisiert werden.

Leitziele der Bildungs- und Erziehungsaktivitäten:

- **Psychisch starke Kinder**
- **Wertorientiert handelnde Kinder**
- **Lernende, forschende und entwicklungsfreudige Kinder**
- **Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder**
- **Kommunikations- und medienkompetente Kinder**

Die Kinder sollen befähigt werden ihre Lebenssituationen durch kompetentes Handeln zu meistern. Die Entwicklung und Stärkung der gesamten Persönlichkeit des Kindes steht im Mittelpunkt aller Aktivitäten der Kindertagesförderung. Die Bildungskonzeption bietet vielfältige Empfehlungen zur inhaltlichen Ausgestaltung. **Die Bildungs- und Erziehungsbereiche und deren Vernetzung sind u.a. ein „Schlüssel“ zur Umsetzung der Lernziele.**

Bildungs- und Erziehungsbereiche:

- **Kommunikation ,Sprechen, Sprache**
- **Elementares, mathematisches Denken**
- **Kulturelle und soziale Grunderfahrungen/Welterkundung und naturwissenschaftliche Grunderfahrung**
- **Musik, Ästhetik und bildnerisches Gestalten**
- **Bewegung**

Standards unserer Bildungs-und Erziehungsrbeit (Ziele)

- **Personale Fähigkeiten entwickeln**
- **Soziale Fähigkeiten entwickeln**
- **Kognitive Fähigkeiten entwickeln**
- **Körperliche und motorische Fähigkeiten entwickeln**
- **Einstellungen entwickeln**

Tagesablauf Kita Holthusen

Uhrzeit	Krippe / Kindergarten	Hortbetreuung
6.30 - 7.30 Uhr	Aufnahme der Kinder, evtl. Schlafangebote für die Kleinstkinder	Aufnahme der Kinder bis zur Busabfahrt, in den Ferien werden individuelle Programme für diese Altersgruppe aufgestellt
7.30 – 8.00 Uhr	Körperpflege und Vorbereitung auf die Mahlzeiten	
8.00 – 8.30 Uhr	Frühstück	
8.30 – 9.00 Uhr	Körperpflege, Frühsport, Morgenkreis	
9.00 - 9.30 Uhr	Lernangebote	
9.30 - 10.00 Uhr	individuelles Spiel in den einzelnen Gruppen. ,	
10.00 - 11.00 Uhr	Aufenthalt im Freien	
11.00 - 12.00 Uhr	Körperpflege, Mittagessen, Vorbereitung auf den Mittagsschlaf	

13.00 -14.00 Uhr		-Ankunft der jüngsten Hortkinder, Verabreichen von Getränken, bei Bedarf Vorbereitung auf den Mittagsschlaf, Mittagsschlaf, indiv. Spiel, Aufenthalt im Freien, Vorbereitung auf die Hausaufgaben
Uhrzeit	Krippe / Kindergarten	Hortbetreuung
12.00 -14.00 Uhr	Mittagsschlaf. Beschäftigung der Halbtagskinder bis ca.12.30 Uhr	
14.00 – 14.30 Uhr	Körperpflege, Einräumen der Gruppenräume, Vorbereitung auf die Mahlzeiten	
14.00 -15.00 Uhr		Hausaufgabenzeit
14.30 – 15.00 Uhr	Mahlzeiten	
15.00 – 15.20 Uhr		Mahlzeiten
15.20-16.00 Uhr		Individuelle Projektgestaltung
15.00 – 17.30 Uhr	indiv. Spiel, Aufenthalt im Freien, Aufgreifen und Verarbeiten von Inhalten	
16.00-17.30 Uhr		individuelles Spiel, Aufenthalt im Freien





Den älteren Kindergartenkindern wird bei Bedarf ein verkürzter Mittagschlaf angeboten. Im letzten Halbjahr vor der Schule brauchen die Vorschulkinder nicht mehr am Mittagsschlaf teilnehmen. Diese Zeit wird für zusätzliche Spiel- und Lernangebote genutzt.

Alle genannten Uhrzeiten sind Richtwerte und können bedarfsgerecht variiert werden. Änderungen müssen im Team beraten werden und können im Zusammenhang mit einer harmonischen Lebensgestaltung jederzeit vorgenommen werden. Die Kinder werden bei allen anfallenden Tätigkeiten je nach Altersgruppe und herangebildeten Fähigkeiten und Fertigkeiten einbezogen.

Hier kann auch auf Wünsche der Eltern eingegangen werden, soweit diese unseren päd. Grundsätzen entsprechen und sich in unsere konzeptionelle Arbeit einfügen.

Durch regelmäßig durchzuführende Arbeiten sind die Kinder zur bereitwilligen Übernahme und gewissenhaften Ausführung angemessener Pflichten zu erziehen. Sie sollen für die Gestaltung ihrer Gruppenräume und deren Ordnung und Sauberkeit mitverantwortlich sein. Bei unterschiedlichen Arbeitstätigkeiten, wie Staubwischen, Blumenpflege, Schlafmöglichkeiten herstellen u.a., sollen sie lernen, ihre Tätigkeiten zielgerichtet zu organisieren und miteinander abzustimmen, sowie ihr Ergebnis zu werten. Dabei lernen sie die Arbeit anderer zu achten und anzuerkennen.

Die Planung in unserer Einrichtung orientiert sich an gemeinsamen Zielen und wird aus dem Konzept für die einzelnen Altersgruppen abgeleitet. Die Erzieherin stellt für ihre Gruppe eine grobe Planung auf. Dieses erfolgt jährlich. Daraus leitet sie Ihre Ziele und Aufgaben in einer wöchentlichen Planung ab.

Bei der konkreten Themenwahl berücksichtigt sie die Gedanken und Wünsche der Kinder und gibt ihnen so das Gefühl selbst an der Gestaltung ihres Lebens teilzuhaben. In kleinen Kinderkonferenzen werden die Kinder befähigt ihre Wünsche, Ideen und Fragen einzubringen und deren Umsetzung mit den Kindern zu planen.

Projekte werden mit den Eltern besprochen und auch gemeinsam durchgeführt. Hinweise der Eltern werden durch die Erzieherin aufgegriffen und gezielt in ihrem päd. Prozess eingearbeitet. Um alle Eltern über Ablauf und Ergebnisse unserer Arbeit zu informieren werden Ergebnisse dokumentiert und Höhepunkte fotografisch festgehalten.

Es ist uns wichtig, dass alle Eltern über die Vorhaben in der Einrichtung Bescheid wissen, ihr Interesse an allen Prozessen soll geweckt und zum mitmachen angeregt werden.

Aufgaben und Ziele werden in Projekten verbunden, Inhalte ausgearbeitet und miteinander vernetzt. So können z.B. jahreszeitliche Ereignisse in Zusammenhang mit Zielen und Aufgaben des elementaren, mathematischen Denkens oder der Kommunikation gebracht werden. Dabei geht es hier für die Kinder Bedeutsames aufzugreifen, ihre Wissbegierde und ihren Tatendrang durch eigenes Tun und Erleben anzuregen und zu stillen. Erfahrungen der Kinder werden aufgegriffen, die Neugierde und Wissbegierde der Kinder in ganzheitlichen Prozessen gestillt.

Aus der Vielschichtigkeit und Flexibilität der einzelnen Themen werden weitere gruppenspezifische Ziele bestimmt. Dabei gilt es für die Kinder Bedeutsames aufzugreifen, ihre Wissbegierde und ihren Tatendrang durch eigenes Tun und Erleben zu stillen.

Es ist anzustreben, dass die Kinder gemeinsam in der Gruppe lernen. Weiterführend im gesamten Tagesablauf ist die Teilnahme an Angeboten weitestgehend freigestellt. Die Erzieherin arbeitet gerade in den altersgemischten Gruppen altersspezifisch um eine Unter- bzw. Überforderung zu vermeiden.

Entstandene Produkte werden den Eltern im Garderobenbereich vorgestellt. Tätigkeiten bei Projekten, Festen und Feiern werden weitestgehend für die Eltern dokumentiert und auf Fotocollagen festgehalten oder über die Presse veröffentlicht. Nach Möglichkeit werden die Eltern in die Arbeit integriert und zum Mitmachen angeregt. So laden wir traditionell zu einen Muttertagskaffee oder einer Nicolausparty ein. Hier werden die Eltern einbezogen. Auch bei Projekten, in welchen es um unseren Ort oder um einzelne Berufsgruppen geht werden Eltern integriert.

Informationen an alle Eltern werden über interne Elternbriefe herausgegeben oder an der Infotafel veröffentlicht. In der Kindertagesstätte ist eine ästhetische Atmosphäre zu schaffen. Es ist dafür Sorge zu tragen, dass eine gesunde psychische und physische Entwicklung der Kinder erfolgen kann. Dabei ist es erforderlich den Tagesablauf nach

hygienischen Grundsätzen zu organisieren, so dass sich die Kinder viel an der frischen Luft aufhalten können. Aufenthalt im Freien soll zu jeder Witterungsbedingung gegeben sein, es sei denn das Wetter könnte zur Gefährdung der Gesundheit unserer Kinder führen (Sturm, Gewitter, starker Regen).

Zur Entwicklung einer gesunden Lebensweise, sind bei den Kindern im gesamten Tagesablauf entsprechende Fähigkeiten und Fertigkeiten herauszubilden. Sie sollen mit zunehmendem Alter selbständig für die anfallende Körperpflege verantwortlich sein und hygienische Grundsätze verinnerlichen.

Die Arbeit in der Hortgruppe baut auf den Erfahrungen der Kinder während der Vorschulzeit auf. Die Kinder sollen in ihrer vertrauten Umgebung die neuen Aufgaben bewältigen.

Sie werden befähigt, das in der Schule Gelernte zu verarbeiten und für sich zu verinnerlichen, sowie zu festigen. Die Hausaufgabenzeit soll für sie ein fester Bestandteil der Nachmittagsgestaltung werden.

Gleichzeitig können sie sich an verschiedenen Projekten unserer Einrichtung beteiligen und in ihrer Freizeit gehaltvolle Ereignisse erleben. Während des Tagesablaufs werden sie in die einzelnen Altersgruppen integriert, so dass sich das Zusammengehörigkeitsgefühl weiter entwickelt und festigt.

Wir möchten die Arbeit in den Hortgruppen offen gestalten, d.h. die Kinder beider Gruppen nutzen alle Räume gemeinsam und spielen zusammen. Auch Angebote des Hortes werden gemeinsam durchgeführt. Individuelle Gruppenarbeit ist trotzdem möglich.

Während der Hausaufgabenzeit werden die Gruppen räumlich getrennt, um eine ruhige und ausgeglichene Atmosphäre zu schaffen und besser auf die Spezifik der einzelnen Altersgruppen einzugehen.

Das Team findet sich ca. alle 4 Wochen zu einer Beratung zusammen, hier werden z.B. gruppenübergreifende Projekte und andere Höhepunkte geplant und Organisatorisches besprochen. Täglich anfallende Probleme werden sofort im Team während der Mittagsruhe angesprochen und versucht zu lösen.

Entwicklungsbeobachtung

Die kindliche Entwicklung ist ein sehr individuelles Geschehen.

Die aufmerksame Beobachtung und Dokumentation der Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozesse jedes einzelnen Kindes ist Grundlage des pädagogischen Handelns der Fachkräfte in unserer Kindertagesstätte, mit dem Ziel einer optimalen individuellen Förderung eines jeden Kindes.

Beobachtung und Dokumentation orientiert sich an den Stärken und Interessen der Kinder. Inhaltlich beziehen wir uns auf die in den Bildungs- und Erziehungsbereichen festgeschriebenen Zielen und Kompetenzen.

In diesem Prozess werden Eltern und Kinder aktiv einbezogen. Hierzu steht die Arbeit mit dem **Portfolio** im Vordergrund.

Portfolios sind außerdem eine sehr starke Lernmotivation für jedes Kind. Im Portfolio wird deutlich, wo ein Kind für seine Entwicklung Schwerpunkte setzt, welche besonderen Interessen und Vorlieben es entwickelt hat und was es selbst in nächster Zeit erreichen möchte. Das Kind setzt sich selbst Lernziele. Solches wird auf Anregung des Kindes im Portfolio vom Erziehungspersonal dokumentiert und auch das Erreichte wird wiederum festgehalten. Wir begreifen es als wichtige Aufgabe, bei den Kindern ein Bewusstsein für ihren eigenen Weg des Lernens aufzubauen und sie zu befähigen, ihren Lernprozess reflektieren zu können.

Indem Kinder erfahren, wie sie lernen und was sie schon gelernt haben, können sie eine sichere positive Haltung zu allen kommenden Lernaufgaben aufbauen.

Um auf die Individualität eines jeden Kindes besser eingehen zu können, greifen wir in unserer pädagogischen Arbeit auf anerkannte **wissenschaftliche Verfahren** zurück.

Gestaltung des Übergangs von der Familie in die Kindertageseinrichtung

Der Übergang von der Familie in die Kindertagesstätte ist für das Kind ein bedeutsamer Entwicklungsschritt. Dieser soll für das Kind und deren Familie stressfrei und ohne größere Belastungen stattfinden:

- Krabbelgruppentermine für alle angemeldeten Kleinstkinder (siehe Konzept Krabbelgruppe)
- Um den neu aufgenommenen Kindern eine weitgehend einfache Integration zu ermöglichen, führt die Leiterin ein persönliches Gespräch mit den Eltern, in dem alle auftretenden Fragen besprochen werden durch. Die Leiterin versucht hier eine vertrauensvolle und harmonische Atmosphäre aufzubauen. Bei der Übergabe der Betreuungsunterlagen erhalten die Eltern einen Begrüßungsbrief, in welchem alle Details zum Tagesablauf der Kita beschrieben sind.
- Gleichzeitig können die Kinder während der Eingewöhnungszeit von ca. 1 Woche gemeinsam mit den Eltern Kontakt zu den Kindern ihrer Altersgruppe und den verantwortlichen Erziehern aufnehmen. Wir laden sie auch schon in Vorfeld zum Spielen auf dem Hof der Kindertagesstätte ein um den Übergang einfach zu gestalten.

Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten in die Schule

Der Übergang von der Kindertagesstätte in die Schule ist für jedes Kind und dessen Familien ein einschneidendes Erlebnis. Der Schritt in die Schule verändert den Status des Kindes. Aus einem Vorschulkind wird ein Schulanfänger.

Unsere Kinder sollen dieses Ereignis als so positiv wie nur Möglich in ihrer Erinnerung behalten. Wir wollen Kindern und Eltern Partner für das Gelingen des Überganges sein und sie bei der Planung und Vorbereitung unterstützen (Themenabende; Elterngespräche, Entwicklungsgespräche)

Schule und Kita betrachten sich bei der Erfüllung dieser Ziele als gleichberechtigte und anerkannte Partner. In einer gemeinsam erarbeiteten Kooperationsvereinbarung, sind Ziele und Inhalte formuliert und festgeschrieben.

Die Bedeutung der Zusammenarbeit mit den Eltern

Die pädagogische Arbeit zum Wohl des Kindes kann nur in Zusammenarbeit mit den Eltern gelingen. Eltern sind unsere Partner in der Bildungs- und Erziehungsarbeit, deren Erfahrungen wir ernst nehmen müssen. Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit erfordert von uns folgende Verhaltensweisen:

- Eltern gegenüber Wertschätzung zeigen
- Kooperationsbereitschaft schon in der Anfangsphase signalisieren
- Vertrauensvolle Aufnahmegespräche
- Eltern so annehmen wie sie sind
- Freundlichen und offenen Umgang zeigen
- Freundliche Distanz wahren
- Die eigene Kompetenz als Profil, wenn gefragt unter Beweis stellen
- Keine Konkurrenz zu den Eltern aufbauen, sie haben ihre Sichtweise - wir unsere
- Konflikte offen besprechen
- Regelmäßige Gespräche mit den Eltern führen
- Vertrauensvollen Austausch sicher stellen
- Elternabende organisieren
- Gründung eines Elternrates
- Informationen weiterleiten
- Präventionsabende mit Eltern
- Feste gemeinsam mit den Eltern durchführen
- Eltern bei der täglichen Arbeit einbeziehen (Projekte u.ä.)
- Entwicklungsgespräche
- Elternsprechtage



Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen

Um ein fester Bestandteil im Leben unserer Kommune zu werden gilt es sich nach außen zu öffnen und gemeinsam mit anderen Institutionen das kulturelle Leben in der Gemeinde zu gestalten.

Feste Partner sind bereits geworden:

- FFW und Jugendfeuerwehr Holthusen
- Jugendclub der Gemeinde
- Agrargemeinschaft Holthusen
- Förster –Revier Buchholz
- Gemeindevertretung Holthusen
- Grundschule Pampow
- Restaurant „ Zum alten Wirtshaus“
- Getränkemarkt

Wir sind bestrebt das kulturelle Leben mitzugestalten und organisieren für den Ort traditionelle Feste

- Osterfeuer
- Maifeier
- Nicolausparty
- Sommerfest
- Oktoberfeuer mit Laternenumzug
- Kleider und Spielzeugmarkt
- Mitgestaltung von Höhepunkten innerhalb der Gemeinde und des Amtes (Dorffeste, Straßeneinweihungen, Seniorenweihnachtsfeier, Kreiserntefest ...)

Um uns für eine breite Öffentlichkeit zu präsentieren, nutzen wir die Presse und das Amtsblatt mit verschiedenen Veröffentlichungen über unsere Arbeit. Die Rentner unserer Gemeinde überraschen wir mit selbst gebastelten Geschenken zu ihren Geburtstagen und Jubiläen. Gern werden auch Auftritte unserer Kinder bei Weihnachtsfeiern und anderen Veranstaltungen gesehen.

Wir beteiligen uns an Umweltaktionen der Gemeinde, helfen das Dorf schön zu gestalten und zu erhalten. Gemalte Bilder der Kinder veröffentlichen wir gelegentlich in den Schaukästen des Dorfes.

Qualifikation und Teamentwicklung

Um eine ständige Weiterentwicklung des Erzieherkollektivs gewährleisten zu können stehen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

1. Alle Kollegen erhalten die Möglichkeiten an Weiterbildungsveranstaltungen teilzunehmen. Es wird durch die Leiterin darauf gedrungen, dass mindestens eine Veranstaltung im Jahr wahrgenommen wird. Weiterhin organisieren die benachbarten Einrichtungen gemeinsame Themenabende, an denen ein Austausch zwischen den Erzieherinnen unterschiedlicher Kitas stattfinden kann.
2. Verschiedene Fachliteratur erhalten wir als Abo in unserer Einrichtung:
 - Fachzeitschrift „KITA“
 - Vorschriften für die Jugendhilfe – Kinderbetreuung in Mecklenburg- Vorpommern
 - Bausteine Kita
3. Dienstberatungen alle 4 Wochen
4. Teamberatungen täglich
5. individuelle Absprache zwischen den einzelnen Gruppenerziehern
6. wöchentliche Beratung zwischen Bürgermeister und Leitung zu anfallenden Fragen und Problemen
7. Fachliche Kommunikation mit dem Amt und dem Landkreis

5. Qualitätsentwicklung, Qualitätssicherung durch den Träger

1991 wurde die Einrichtung in die Trägerschaft unserer Kommune übergeben. Unsere Gemeinde fühlt sich stets ihrer Kindertagesstätte verpflichtet und macht es sich zum Ziel eine ständig steigende Qualität zu sichern. (Verbesserung der Räumlichkeiten, Vergrößerung, Umbau, neues Mobiliar für alle Gruppenräume).

Es war und ist dem Träger immer höchste Aufgabe, eine angenehme Atmosphäre für die Kinder in ihrem Heimatort zu schaffen, es wird großen Wert darauf gelegt, dass die Kinder nicht nur betreut, sondern liebevoll, nach päd. Gesichtspunkten heranwachsen können. Gesetzmäßigkeiten, wie das Hygienegesetz oder Vorschriften des TÜV oder des

Brandschutzes werden eingehalten. Mängel werden unverzüglich in Zusammenarbeit mit der Leiterin beseitigt. Die Erstellung des Haushaltsplanes erfolgt in Zusammenarbeit mit der Leiterin, Wünsche und Notwendigkeiten werden berücksichtigt und notfalls längerfristig geplant.

Bei der Einstellung von Personal wird sorgfältig, in Gemeinschaft mit der Leiterin ausgewählt. Es wird großen Wert auf Fachkompetenz, Verlässlichkeit, Teamfähigkeit und Einsatzbereitschaft gelegt. Dieses gilt auch für das technische Personal. Treten Konflikte und Probleme zwischen Eltern und Kita auf, kann sich die Einrichtung stets an den Träger wenden, Bürgermeisterin und der Sozialausschuss der Gemeinde helfen diese zu lösen.

Um eine ständig steigende Qualitätsentwicklung zu sichern, lassen wir uns von dem Kriterienkatalog „ Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder“ leiten. Unser Ziel ist es mindestens zwei Kriterien pro Jahr besonders zu durchleuchten.

Holthusen Dezember 2011

Heidi Runow

Leiterin der Einrichtung